Bedeutsame Reise

Eine Pilgerreise in sieben Etappen

L'Esprit du ChemiN

Hallo!

Guten Tag, Pilger.
Du brichst auf zu einer Pilgerfahrt? Du willst eine bedeutsame Reise machen?
Du hast hier einige Ideen zur Hand, die hilfreich für Dich sein können.

Ein Begleiter

Diese Erzählung ist wie ein spiritueller Reisebegleiter, der seine Ideen bezieht aus den Erlebnissen zahlreicher Pilger, aus großen Reiseberichten sowie aus den Weisheitsüberlieferungen der ganzen Welt.

Navigation

Nach einer Einleitung folgt unsere Erzählung den sieben Etappen der „Bedeutsamen Reise“. Jede Etappe hat ihr eigenes Symbol. Die Reise beginnt oben (am Häuschen auf dem Hügel), fährt fort im Uhrzeigersinn (Aufforderung, Aufbruch, etc.) und endet wieder am Anfang. Das Haus hat also eine doppelte Bedeutung.

Einleitung

Eine bedeutsame Reise

Überall in der Welt wird die Pilgerreise als Ursymbol der Reise des Lebens gedeutet.

Das Wort ‘Pilger’ kommt vom Lateinischen ‘per ager’ (durch das Land) und ‘peregrinus’ (Fremder): der Pilger verlässt das vertraute Leben, durchquert Neuland und begegnet dem Unbekannten.

Pilgern liegt im Trend. Die Wege nach Santiago, Rom oder zu anderen Zielen sind sehr gut gekennzeichnet.

Zahlreiche Führer und Webseiten bieten praktische Informationen.
Der Weg des Lebens, ähnelt eher einem Labyrinth. Unsere Wirklichkeit ist einem hektischen Wandel unterworfen. Die Gesellschaft wird immer komplexer und die uns vertrauten Beziehungen geraten unter Druck.
In diesem dynamischen Geschehen können und

müssen wir unseren Weg finden.
Für viele von uns ist daher auf Pilgerreise gehen zu können von unschätzbarem Wert.
Nur mitnehmen, was nötig ist, der Rhythmus

der Reise, die Natur, Unsicherheiten, Einsamkeit, Begegnungen, dauernd entscheiden müssen – weit weg von allem, was uns vertraut ist. Das sind die wunderbaren Zutaten für eine unver-gessliche Erfahrung. So wird die Reise zu einem entspannenden Erlebnis, ermöglicht Selbstfindung, zeigt uns Werte, die für uns unverzichtbar sind (was uns ‘heiig‘ ist).

Für viele steht die Entscheidung zur Pilgerreise in Verbindung mit einem besonderen Ereignis oder einer neuen Phase ihres Lebens.
Für andere wiederum gewinnt die Reise erst unterwegs an Bedeutung:

"Der Weg hat mich allmählich vom Spaziergänger zum Pilger verwandelt."

- Jeroen Gooskens -

Thema:

Heilige Orte

Warum pilgern? Die klassische Antwort der Religionen ist klar: Um heilige Orte zu besuchen und um den Glauben zu bekennen. Dort ist man in Kontakt mit dem Göttlichen: Propheten, Apostel und andere Heilige sind dort geboren oder begraben. Sie hatten dort Offenbarungen, empfingen Gebote oder erlebten wundersame Heilungen. Pilgern ermöglicht die Wahrnehmung oder gar Berührung – durch Reliquien – eines großen Geheimnisses.

Eine Reliquie ist ein Gegenstand oder sogar ein Körperteil einer als heilig verehrten Person.

In Westeuropa machen sich immer mehr Pilger auf den Weg zu heiligen Orten, für viele haben diese Ziele jedoch keine religiöse Bedeutung mehr. Das Ziel weist zwar noch den Weg, aber mittlerweile ist eher der Weg das Ziel. Heute bestimmen viele Pilger selber den Sinn ihrer Reise.

Folglich sind neue Formen des Pilgerns entstanden (z.B. in Holland der ‘Walk of Wisdom’ (‘Weg der Weisheit’) und in Frankreich der ‘Tour de Vézelay’) oder man setzt sich ganz individuelle Ziele, findet und begegnet persönlich dem ‘Heiligen’.

Rituale

In traditionellen Religionen ist Pilgern stets eine Reise zu einem heiligen Ort, wo man Erleuchtung erlangen kann, um Beistand bittet oder für etwas danken möchte. Der Kontakt mit dem Göttlichen ist wesentlich, läuft oft nach festen Regeln ab, z.B. Gesänge, Gebete, Riten oder passende Kleidung, kurz ist durch Rituale geprägt.

Selbst wenn deine Pilgerreise nicht religiös motiviert ist, können Rituale dennoch von großer Bedeutung sein, da sie deiner Reise einen Sinn geben:

"Rituale können uns helfen, den Dingen eine Form zu verleihen, welche in Worten nicht ausgedrückt werden kann."

- Leen Wijker -

In jeder Etappe zeigen wir Beispiele von Ritualen, welche für die Etappe typisch sind.

Aufforderung

Ich stehe vor einer Herausforderung

Aufforderung

Wach auf!

Im Film klingelt oft der Wecker, ein Brief flattert herein oder es ereignet sich ein dramatisches Ereignis. Der Held erwacht. Das ist die Aufforderung, sich von allem bisher Vertrauten zu lösen und aktiv zu werden.

"Die Aufforderung kann eine Krise sein, die wir auf die uns vertraute Weise nicht bewältigen können, oder es handelt sich um die Sehnsucht nach einem anderen, sinnerfüllteren Leben."

- Joseph Campbell -

Oftmals ist ein besonderes Ereignis ('Krise') Auslöser einer Pilgerreise: Verlust einer nahestehenden Person oder des Arbeitsplatzes, eine schwere Krankheit, Beginn einer neuen Phase im Leben (z.B. Übergang vom Studium zur Arbeitswelt, Eintritt in den Ruhestand).

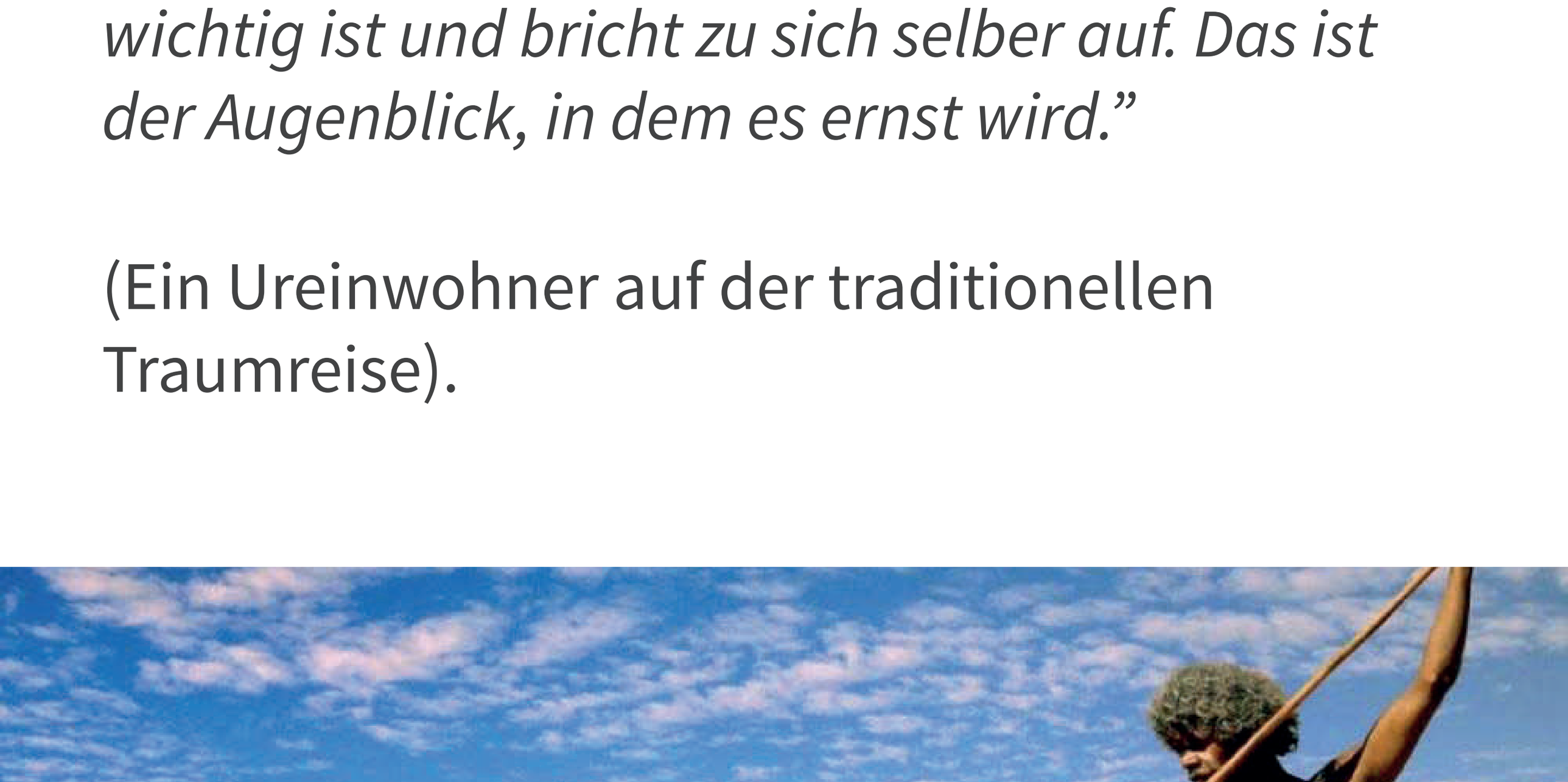
Es kann auch eine Aufforderung aus deinem Innersten sein. Eine Stimme sagt dir, es ist Zeit, dich auf den Weg zu machen im realen und übertragenen Sinne. Dir stellen sich vielleicht wichtige Fragen: Ist das wirklich das Leben, das ich führen möchte?

Wie steht es um meine Beziehung? Was bedeutet mir eigentlich meine Arbeit?

Mitunter ist es verlockend, derartige Fragen zu ignorieren und sich in Aktivitäten zu stürzen. Aber der Aufruf hat eine magische Kraft: Handelt es sich tatsächlich um wichtige Fragen, werden sie immer wieder an die Oberfläche drängen.

“Oftmals treffen wir Entscheidungen im Leben, hinter denen wir nicht wirklich stehen. Daraus ergeben sich Situationen, in denen wir uns nicht wiedererkennen bis zu dem Tag, an dem wir aufwachen. Man packt alles zusammen, was wichtig ist und bricht zu sich selber auf. Das ist der Augenblick, in dem es ernst wird.”

(Ein Ureinwohner auf der traditionellen Traumreise).



Thema:

Der Mentor

Oftmals schenken wir einer Aufforderung nicht sofort die nötige Aufmerksamkeit. Man muss seinen ganzen Mut zusammennehmen. Zweifel kommen auf, werden von Verwandten und Freunden verstärkt: Dir geht’s doch gut hier! Du kannst uns doch nicht einfach verlassen?

Nun ist die Versuchung groß, Träume und Ideen aufzugeben. Die Reaktion der Freunde und Verwandten können aber auch eine Art Trotzreaktion auslösen: Jetzt erst recht...

Mitunter trifft man zufällig auf eine Person, die Mut macht, nicht den wichtigen Fragen auszuweichen, sondern vielmehr nach einer Antwort zu suchen. Das wäre jemand, der dich motiviert: Ein Mentor, der dir Anregungen und Ratschläge erteilt, dem aber auch bewusst ist, dass du deinen Weg schließlich selbst finden musst:

"Das ist letztlich dein Weg. Jemand kann dich begleiten, aber niemand kann ihn an deiner Stelle gehen."

- Jalal ad-Din Rumi -

Rituale

Du entscheidest dich aufzubrechen. Möchtest du diesem Augenblick Bedeutung verleihen durch ein Ritual oder ein Symbol? Zum Beispiel: einen Rucksack kaufen, den Pilgerausweis auf den Nachttisch legen oder mit dem Schreiben eines Tagebuches beginnen?

Vielleicht machst du dich auf den Weg, um eine Antwort auf für dich wichtige Fragen zu finden. Welches Ziel wählst du in diesem Rahmen? Welchen Weg? Gehst du zu Fuß? Gehst du alleine?

Reise achtsam. Alles beginnt mit der Vorbereitung:

"Die Art wie wir packen, wird unsere Reise bestimmen."

- Phil Cousineau -

Lass überflüssige Dinge möglichst weg! Aber vielleicht möchtest du einen kleinen Platz lassen für:

- einen Gegenstand, den du mit dir trägst und der symbolisch deine Reise darstellt?
- Ein Symbol dafür, was du unterwegs abwerfen willst? (z.B. ein kleiner Stein)
- Teelichter für besondere Augenblicke?
- Kleine Geschenke für Personen, denen man unterwegs begegnet? (z.B. Gedichte)

Versuche, reinen Tisch zu machen vor dem Aufbruch. So gelingt es, die ganze Aufmerksamkeit auf die Reise zu richten.

Impulskarten

Diese Karten sind wie ein Begleiter auf der Reise. Er stellt Fragen, erweitert den Horizont und stellt dich manchmal vor die Herausforderung, den Weg zu ändern.

www.espritduchemin.org

Aufbruch

Ich nehme die Herausforderung an und breche auf

Aufbruch

Der erste Schritt

Du nimmst die Herausforderung an. Du überschreitest die Schwelle vom Bekannten zum Unbekannten.
In den großen Reiseerzählungen wird diese Schwelle vielfach dargestellt als ein Portal, eine Brücke, eine Lichtung im dunklen Wald oder als Eingang zu einer Höhle. Mitunter wird die Schwelle bewacht von gewaltigen Wächtern, die einen letzten Versuch unternehmen, um den Reisenden zurückzuhalten. Sie symbolisieren die Zweifel vor dem Aufbruch.

Letzte Zweifel kommen auf, lassen dich zögern und fragen:

Will ich das eigentlich wirklich? Bin ich dazu überhaupt in der Lage?
Nun, stell dir folgende Fage: Was ist das Schlimmste, was mir unterwegs passieren könnte? Beginnen jetzt nicht die Wächter zu schrumpfen – werden auf magische Weise plötzlich ganz klein? Brich auf, folge deinem Weg, obwohl der Wald vor Dir noch ganz dunkel erscheint:

"Es ist der Mut, den Weg zu gehen, der ihn zum Vorschein bringt."

- Paolo Coelho -

"Reisender, der Weg, das sind die Spuren deiner Schritte, das ist alles; Reisender, es gibt keinen Weg, der Weg entsteht beim Gehen."

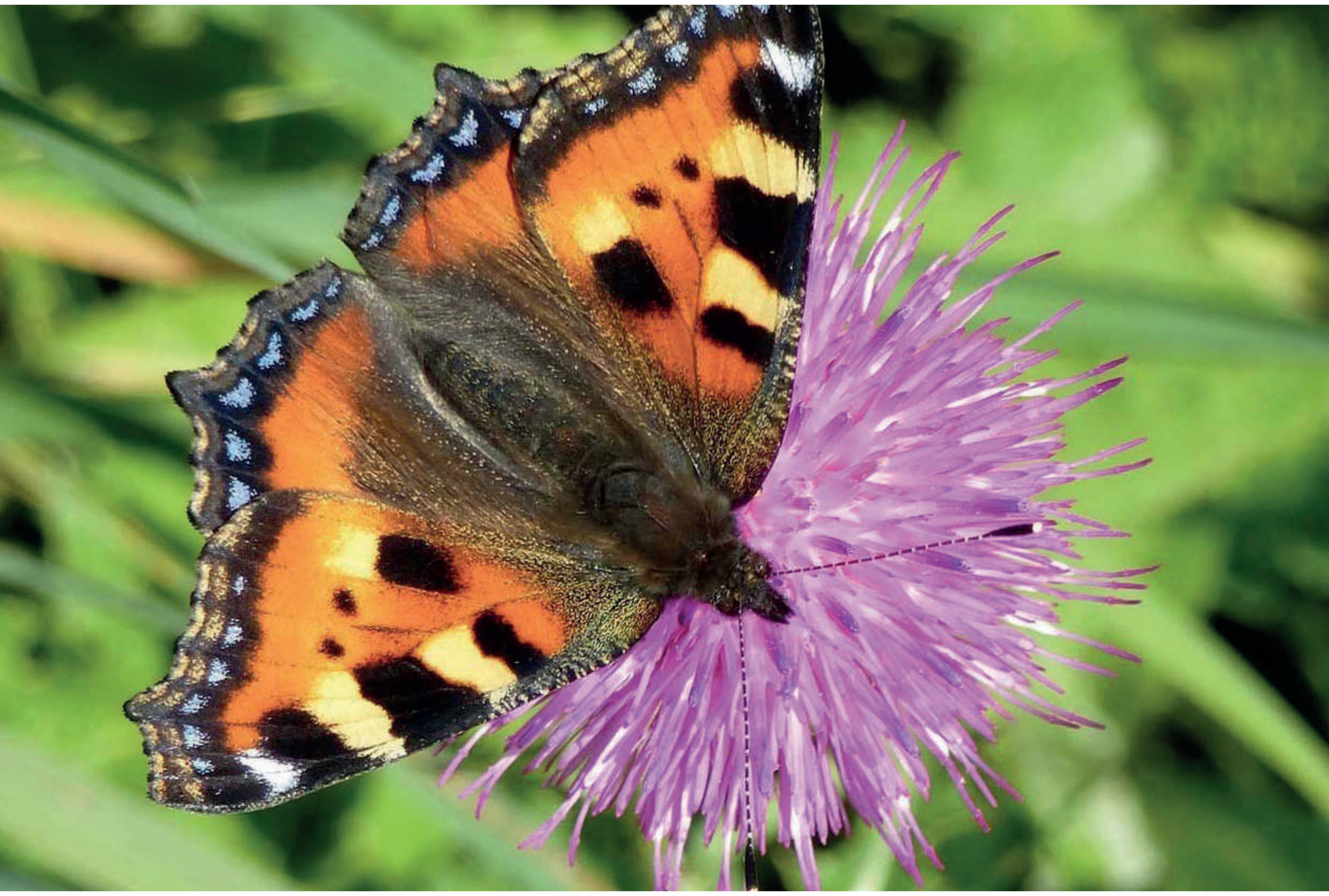
- Antonio Machado -

Du brichst auf. Du bist offen für das, was kommt, ohne vorzugreifen. Es ist deine Reise, die für dich

die Möglichkeit ist, deinen Traum zu verwirklichen. Du löst dich von deinem Standpunkt und von hergebrachten Klischees, Du wechselst die Identität und fliegst einem Schmetterling gleich davon...

"Es interessiert mich nicht womit du dein Geld verdienst, ich will wissen wonach du dich sehnst und ob du die Erfüllung deines Herzenswunsches zu träumen wagst"

- Oriah Mountain Dreamer -



Thema:

Übergangsritus

In einigen Indianerkulturen in Amerika kennzeichnet die ‘Vision Quest’ (Visions-suche) den Übergang von der Kindheit zur Reife. Dazu gehören vier Tage und Nächte fasten; der Rückzug an einen heiligen Ort mitten in der Natur ist Teil dieses Rituals. An diesem Ort bitten die Jungen die Geister um eine Erleuchtung, damit sie den Sinn ihres Lebens und ihre Rolle in der Gesellschaft bestimmen können.

Der zeitweilige Rückzug hat auch in anderen Kulturen große Bedeutung für den Übergangsritus oder auch allgemein für die Knotenpunkte des Lebens.

Jede religiöse Tradition hat ihre spezifischen Beispiele:

- Moses bestieg dreimal den Berg Sinai und empfing dort die zehn Gebote.
- Gautama Buddha meditierte sieben Wochen unter einem Baum, wo er Erleuchtung fand.
- nachdem er vierzig Tage und Nächte in der Wüste gefastet hatte, begann Jesus öffentlich zu predigen.
- der Prophet Mohamed fastete während des Ramadans in einer Höhle und hatte dort seine ersten Offenbarungen.

Rituale

Finde heraus, welche Rituale zu deiner Pilgerreise gehören. Welche Bedeutung haben sie für dich?

Manche Pilger veranstalten ein Fest zu ihrem Abschied, lassen sich segnen oder begehen feierlich ihren Abschied mit einem eigenen Ritual. Andere wiederum lassen sich von Familienmitgliedern oder Freunden ein Wegstück begleiten zu Fuß oder mit dem Rad. Weitere wichtige Augenblicke: der erste Stempel im Pilgerausweis oder die Anbringung eines Symbols der Pilgerreise am Rucksack oder an der Satteltasche.

Beim Abschied ist der, der aufbricht meist im Mittelpunkt. Man soll aber nicht vergessen, dass deine Reise auch für die Zurückgebliebenen etwas bedeutet. Für sie ist das auch eine neue Erfahrung. Wie kann man dieser Tatsache Rechnung tragen, jetzt und unterwegs?

Rat: Schreibe vor dem Aufbruch einen Brief an dich selbst; drücke darin aus, welche Erfahrungen, Entdeckungen du machen möchtest und welche Antworten du erwartest. Das kann hilfreich sein für einen bewussten Abschied. Vielleicht übergibst du diesen Brief einer Person deines Vertrauens?
Nach der Rückkehr kann der Brief helfen, die Reise Revue passieren zu lassen.

Unterwegs

Ich stehe echt vor einer Prüfung

Unterwegs

Grenzen überschreiten

Du bist unterwegs, suchst deinen eigenen Weg. Das verlangt Mut, manchmal mehr als man glaubt. Für manche Pilger ist die Versuchung groß, diesen “Test” zu vermeiden. Sie:

- schleppen viel zu schwere Rucksäcke oder fahren mit überladenen Fahrradtaschen, vollgestopft mit Sicherheit .
- nehmen den Gepäckservice in Anspruch oder lassen sich vom Taxi chauffieren, um Hindernisse leichter zu umgehen.
- telefonieren dauernd, senden jede Menge SMSen oder WhatsApp-Nachrichten, um ja nicht auf Gewohntes verzichten zu müssen.
- wollen auf alles vorbereitet sein, bloß keine Überraschung erleben.

Natürlich gibt es gute Gründe, sich helfen zu lassen. Was für die einen eine Kleinigkeit ist, ist für die anderen eine große Herausforderung.
Was wirklich zählt ist, sich einzulassen auf das Abenteuer und sich immer weiter zu entwickeln.
Außerdem: selbst wenn man die Reise gut vorbereitet hat, wird man feststellen, dass vieles vollkommen anders ablaufen wird als vorgesehen:

"Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen."

- John Lennon -

Es stellt sich heraus, dass gewohnte Routinen nicht mehr funktionieren, so dass neue Lösungswege nötig sind.
Es gibt schwierige Situationen. Du stößt an deine Grenzen. Die Zweifel vor dem Aufbruch machen sich bemerkbar, stärker denn je: Was habe ich mir dabei bloß gedacht?, Hätte ich doch nur gehört… , Wenn man mich in dieser Lage sehen würde… .

Jeder, der zu neuen Ufern aufbricht, wird von Zweifeln geplagt. Das ist nicht leicht, gehört aber zum Spiel. Man muss damit fertig werden und den nächsten Schritt tun.

Es gibt aber nicht nur Hindernisse auf der Reise. Es gibt auch sehr schöne Momente. Unterwegs ist das Erleben intensiver als gewöhnlich. Man läuft oder pedaliert gleichsam mit erhöhter Aufmerksamkeit.

Thema:

Labyrinth

Ganz wie die Pilgerreise ist auch das Labyrinth ein archaisches Bild für unser Leben.
Man tritt in das Labyrinth ein auf der Suche nach etwas ganz Wesentlichem. Manchmal glaubt man, schon in der Mitte angekommen zu sein. Dann ist man wieder ganz weit weg. Wenn du etwas wirklich Wichtiges für dich entdeckt hast, hast du die Mitte, das Herz erreicht. Nun beginnt der Rückweg außerhalb des Labyrinths. Du erkundest, wie du das, was du entdeckt hast, in deinen Alltag integrieren kannst.

Jeder kennt den Mythos vom Minotaurus. Die Sage berichtet von einem gewaltigen Stier, der auf Kreta in einem Labyrinth hauste und sich von Menschenopfern ernährte. Theseus, ein Held, warf sich ins Labyrinth, besiegte das Monster und fand aus dem Labyrinth heraus mit Hilfe eines Fadens seiner geliebten Ariadne.

Auch wir halten uns an einen Leitfaden, wenn wir verreisen: unsere Fähigkeiten, unsere Ideen oder auch unsere Träume. Aber das ist noch nicht alles. Die Monster der Mythen, das sind nicht die anderen, sondern scheinen eher unsere eigenen dunklen Seiten zu sein.

"Es ist nicht die Höhe des zu erkletternden Berges, der dich am Aufstieg hindert, sondern der Kieselstein in deinem Schuh."

- Muhammad Ali -

Die dunklen Seiten gehören auch zu unserem Weg, so schwer das auch fallen mag. Man muss es akzeptieren. Man sollte keinesfalls versuchen, die 'Monster' töten zu wollen. Selbst dahinter verbirgt sich vielleicht ein Schatz….

Rituale

Unterwegs leben Pilger häufig einen neuen Rhythmus, ein neues Ritual: Aufstehen, alles zusammenpacken, sich verabschieden, die nächste Etappe zurücklegen, sich anmelden und den Pilgerausweis stempeln lassen; dann wieder sich in der neuen Herberge einrichten, sich frisch machen, die Wäsche waschen, Fußpflege erledigen oder auch das Rad kontrollieren; sich ausruhen, Gedankenaustausch mit Mitpilgern, essen, schlafen. Das alles Tag für Tag und immer weiter...

Das Tagebuch nimmt dabei einen wichtigen Platz ein innerhalb dieses Rituals: Man hält Ereignisse fest, Eindrücke und Gedanken. Das kann mitunter wie ein Logbuch anmuten, welches hilfreich ist, um das Schiff auf Kurs zu halten.

Ein Tagebuch ist eine persönliche Angelegenheit, nicht zu verwechseln mit einem Blog, über den man in aller Regel andere informiert. Das ist ein großer Unterschied!

Pilger

Ich fühle mich von mir selbst unterstützt und fühle mich stärker

Pilger

Stärke und Vertrauen

Im Verlauf des Weges kommt Hilfe nicht nur von außen, sondern auch von innen. Viele Pilger berichten, dass sie in den schwierigsten Situationen in sich selbst unerwartet große Kraft und Einfallsreichtum entdeckt haben.

Das Unerwartete zwingt dich, von der Routine abzuweichen, verlangt eine neue

Herangehensweise. Das ist nicht sofort einleuchtend, aber es bietet die Möglichkeit, eigene Kräfte, Kreativität und Klugheit zu entfalten. Und zu lernen, darauf zu vertrauen.

Als der Ritter Parzival nach kurzer Zeit das Schloss fand, in dem der Heilige Gral verborgen war, wusste er tatsächlich nicht, was er machen sollte. Er begann, jahrelang in einem riesigen Wald umherzuirren. Er stand vor zahlreichen Aufgaben. Endlich findet er wieder das Schloss, reifer geworden durch seine Reise. Er trifft die richtige Wahl, er wird der neue Hüter des Grals.

"Normalerweise tauchen die (inneren) Begleiter in Momenten auf, in denen dir klar wird, dass du diese Reise nicht auf die gleiche Weise zu Ende bringen kannst wie die letzte."

- Joseph Campbell -

Tagsüber laufen (radeln) die Pilger meist alleine. Abends hingegen suchen sie den Kontakt mit den anderen in Restaurants oder in der Herberge. So bist du unterwegs in deinem eigenen Rhythmus und mit deinen eigenen Gedanken, die Du später mit anderen Pilgern teilen kannst. Auf diese Weise entwickelt sich allmählich die Selbstwahrnehmung: alleine, mit anderen zusammen, alleine, mit anderen zusammen...

Thema:

Welche ist meine Geschichte?

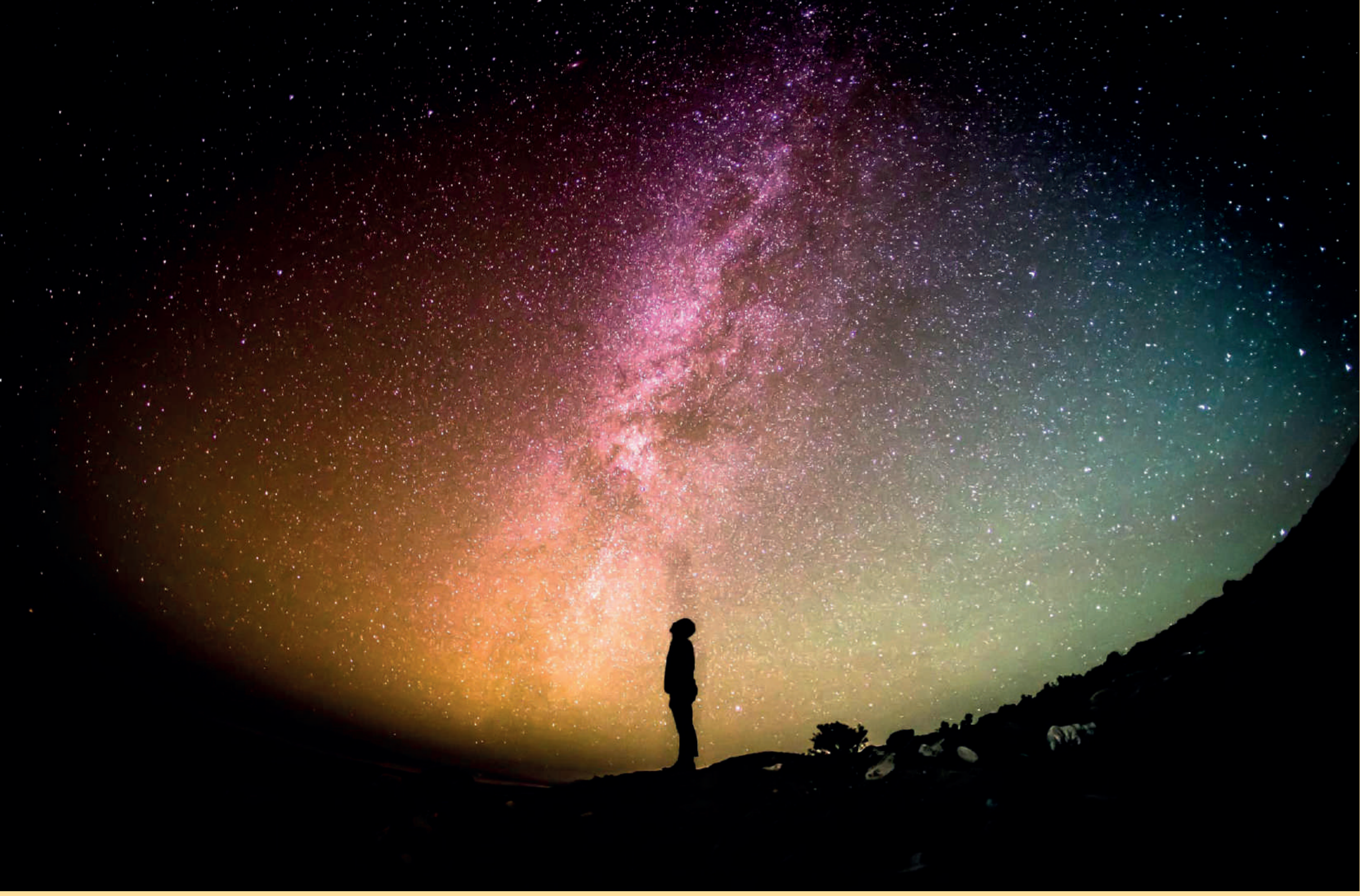
Viele Pilger betrachten ihre Reise als Übergangsritus von einem hergebrachten Leben, das sie hinter sich lassen wollen. Sie suchen ein neues Leben, das noch unbekannt ist. Es geht jetzt also nicht mehr darum, was man ist oder war (Student, Unternehmer, Gatte, Gattin), es geht vielmehr darum, wer man jetzt ist. Dieser Satus verbindet dich mit vielen anderen, die mit dem gleichen Motiv unterwegs sind.

"Ein einziges Mal wusste ich nicht, was ich sagen sollte. Das war, als man mich fragte, "Wer bist Du?"

- Kahlil Gibran -

"Die Welt ist eine Herberge für Reisende."

- Afghan saying -



Wenn man auf dem Weg ist, kommen wichtige Ereignisse, Emotionen und Entscheidungen an die Oberfläche. Das ist von großer Bedeutung. In dem Maße, in dem du besser und ehrlicher deine eigene Lebensgeschichte schildern kannst, wirst du dich besser verstehen auch im Hinblick auf deine Beziehungen zu anderen. So kannst du dich weiterentwickeln und reifer werden.

"Gebe dich nicht mit Geschichten zufrieden, die auf dich zukommen; entwickle deine eigene Geschichte"

-Jalal ad-Din Rumi -

Rituale

Die meiste Zeit bist du mit dir selber unterwegs. Vielleicht warst du niemals so lange alleine. Das kann eine ernste Prüfung sein. Persönliche Rituale können dir größere Aufmerksamkeit für dich verleihen. Beispiele:

Manchmal geht es im Schlafraum der Pilgerherberge lebhaft zu. Versuche ruhig zu bleiben. Mach' die Augen zu, atme tief durch, denk an den folgenden Tag. Denk darüber nach, wie dieser Tag ein schöner Tag werden kann und an das, was du bereit bist zu geben. Stehe nicht früher auf.

Halte jeden Tag einmal inne. Mach etwas, was du gerne tust: Tai Chi, eine Meditation, singen...

Strukturiere deine Gedanken unterwegs. Nimm dir täglich ein Thema vor:
- ein Buch oder ein Film,
- eine Phase deines Lebens,
- deine Angehörigen, Freunde, Kollegen.

Reisebegleiter

Ich kann mich auf andere und auf den Anderen verlassen und fühle mich stärker

Reisebegleiter

Magie und Begegnung

Auf dem Weg gibt es nicht nur Gefahren. Du wirst dort auch Verbündete treffen. Zahlreiche Pilger berichten von außergewöhnlichen Begegnungen, von großer Gastfreundschaft und von spontaner, uneigennütziger Hilfe.

Die großen Reiseberichte sprechen von magischen Begegnungen oder ‘Engeln’.
Auf dem Jakobsweg hört man häufig: Das kann kein Zufall sein ...

"In dem Augenblick, in dem man sich endgültig einer Aufgabe verschreibt, bewegt sich die Vorsehung auch. Alle möglichen Dinge, die sonst nie geschehen wären, geschehen, um einem zu helfen."

- Johann Wolfgang von Goethe -

"Folge deiner Leidenschaft und das Universum öffnet Türen, wo vorher nur Mauern waren."

- Joseph Campbell -

Natürlich wird dich nichts hindern, um Hilfe zu bitten unterwegs. Du wirst auf viele hilfreiche Leute stoßen.

Auf dem Weg können Freundschaften fürs Leben entstehen. Die Beziehung zu Weggefährten schließt aber auch den Abschied mit ein. Das kann schmerzlich sein, weil es sich vielleicht um ein tiefes Zusammengehörigkeitsgefühl handelt. Oder liegt es daran, dass man dann alleine weitergehen muss? Wenn es so ist, finde dich damit ab. Du wirst die Erfahrung machen, dass du jetzt mehr als je zuvor offen bist für

neue Begegnungen. Letztlich war es ja deine persönliche Entscheidung, dich auf den Weg zu machen, oder?

Pilger André hatte entschieden, nicht länger als drei Tage mit den gleichen Pilgern zu gehen. Er hat diese Entscheidung beherzigt, auch wenn es manchmal schwer fiel.

Thema:

Mystische Erlebnisse

Auf dem Weg ist man für gewöhnlich offener für mystische Erlebnisse, sei die Reise nun religiös motiviert oder nicht. Das sind Augenblicke, wo man sich als Mensch sehr klein fühlt und gleichzeitig stark rückgebunden an etwas Großes und Bedeutsames, das man nur schwer in Worte fassen kann.

Dieses Erlebnis kann einem widerfahren z.B. alleine unter einem unendlichen Sternenhimmel, während eines herrlichen Sonnenaufgangs oder in der Begegnung mit anderen Pilgern aus aller Welt.
Jeder macht zwar seine eigene Pilgertour, gleichzeitig aber gibt es ein einigendes Band zwischen den Personen, die das Gleiche empfinden und fühlen. Schenkt man mit mehreren zusammen einer Sache große Aufmerksamkeit, dann steigt dadurch der Wahrheitsgehalt.

Ein mystisches Erlebnis kann auch entstehen, wenn auf einmal alle Teile eines Puzzles an der richtigen Stelle sind, wenn man eine eindringliche Vision hat oder urplötzlich die Antwort auf eine seit langem quälende Frage findet.

"Wir sind aufgebrochen, um den Mond zu erkunden. Wir haben die Erde entdeckt."

- Bill Anders, astronaut Apollo 8 -

Rituale

Gemeinsam den Weg zurückzulegen verleiht deinem Weg einen besonderen Charakter. Gemeinsam laufen, schlafen, essen… Die Begegnungen bringen Farbe in deine Erlebnisse. Rituale gewähren die nötige Tiefe. Denke an folgende Möglichkeiten:

- eine Zeichnung anfertigen für eine Person, deren Sprache du nicht sprichst.
- Pilgern, die nach dir in der Herberge ankommen, eine Überraschung bereiten, indem du ihnen Tee zubereitest.
- täglich mit jemandem über etwas sprechen, das dich beschäftigt.
- um einen Moment der gemeinsamen Ruhe bitten vor dem Essen.
- jemandem eine Überraschung bereiten mit einem Schatz, den man unterwegs gefunden hat (kleiner Stein, eine Blume).
- eine spezielle Spur auf dem Weg hinterlassen (Spruch, Pfeil aus Tannenzapfen, Botschaft auf einem Blatt Papier).

Ankunft

Ich entdecke eine neue Perspektive,
ich treffe eine Entscheidung

Ankunft

Den innersten Kern erreicht?

Die Metapher Reise meint mit Ankunft: Du bist bis ins Zentrum (Labyrinth) vorgestoßen, du hast deinen ‘Gral’ gefunden, du weißt nun, was für dich Bedeutung hat, ‘heilig‘ ist.

Für den Pilger bedeutet Ankunft: Du bist ans Ziel gekommen.
Mitunter kommt der Pilger ans Ziel, ohne Antworten erhalten zu haben auf die Fragen, die er sich vor Beginn der Reise gestellt hat...

Manche erleben die Ankunft wie eine Enttäuschung. Man wird sich auf einmal bewusst, dass die Reise zu Ende ist. Das einfache Leben, an das man sich mit den Pilgern gewöhnt hatte, ist zu Ende..

Außerdem: Bei der Ankunft in Städten wie Santiago de Compostela oder Rom stellt sich heraus, dass das ‘normale’ Leben noch immer weitergeht. Und nun bist du da...

Deswegen entscheidet sich mancher Pilger für die sofortige Heimkehr. Mitunter sind sie nach einem Tag schon zu Hause. Später bedauern sie das oftmals: Was habe ich eigentlich erwartet?

"Hoffe nicht, dass Santiago dir Reichtum gäbe, Santiago hat dir eine schöne Reise geschenkt."

- nach dem Gedicht ‘Ithaka’ von Konstantinos Kavavis) -

"Es gibt keinen Weg, der zum Glück führt: Der Weg ist das Glück."

- Gautama Buddha -

Nach Erreichen deines Ziels überschreitest du erneut eine Schwelle. Du gehst zurück nach Hause.
Genauso wie der Abschied von zu Hause ist die Ankunft ein bedeutender Augenblick. Nimm dir Zeit für diesen Augenblick.

Thema:

Ist die ‘Aufgabe’ bewältigt?

In der Tradition der Religionen gilt die Ankunft am heiligen Ort als Höhepunkt der Reise. Hier tritt der Gläubige in Kontakt mit dem Göttlichen. Danach werden Pilger, die beispielsweise nach Mekka gegangen sind, ‘Hajj’ genannt und die Pilger, die es zu den 88 Tempeln auf der Insel Shikoku in Japan geschafft haben, heißen ‘Henro san’.

Was bedeutet die Ankunft für nicht gläubige Pilger? Für sie handelt es sich dabei nicht um ein heiliges Ziel.
Viele begeben sich ins Pilgerbüro in Santiago, um die Compostela zu erhalten. Ihnen wird bescheinigt, dass sie zu Fuß oder mit dem Rad eine Mindestanzahl an Kilometern zurückgelegt haben. Das kann eine Leistung an sich bedeuten, aber war es tatsächlich das, was gezählt hat?

Wieder andere setzten ihren Weg fort zu einem weiteren Ziel: Kap Finisterre oder Muxia, jeweils an der Atlantikküste gelegen, etwa 100 km

entfernt von Santiago. Dort beenden sie ihren Weg und manchmal auch einen Abschnitt ihres Lebens – dann kehren sie um.

Das ist ein Augenblick zum Nach-denken auch im übertragenen Sinne. Deine Reise ist zu Ende. Nimm dir die Zeit, diesen Moment zu erleben und zu feiern. Lass dich nicht fortreißen von ungeduldigen Verwandten oder von der Hast, ein Ticket für die Heimreise zu lösen.

Früher war das einfacher: Ein Pilger brach auf zu Hin- und Rückweg – meistens zu Fuß. Heutzutage ist das gewählte Ziel für die meisten Pilger gleichzeitig das Ende der Reise. Zumindest scheint es so. Nichts ist falscher. Eigentlich befindest du dich erst auf halbem Weg, im Mittelpunkt des Labyrinths. Eine neue Herausforderung wartet auf dich: Deine Erlebnisse und deine neuen Perspektiven mit nach Hause nehmen. Du lässt die Orientierungspunkte hinter dir und bahnst dir deinen eigenen Weg, indem du deinem täglichen Leben neuen Sinn verleihst.

Rituale

Begibst du dich auf einen Weg zu einem heiligen Ort, musst du wissen, welche Rituale zur Ankunft gehören und ob sie zu dir passen. Und umgekehrt: Wie kann ich den Ritualen der Anderen Respekt zollen?

In vielen Religionen ist das Reinigungsritual nach der Ankunft von großer Bedeutung. Moslems waschen sich die Füße, bevor sie in die Moschee gehen. Hindus reinigen sich im heiligen Fluss Ganges.

Auf den Pilgerwegen nach Tschenstochau (Polen) ist folgendes Ritual bedeutsam: Man bittet um Vergebung für alles, was man nicht

gut gemacht hat auf dem Weg, so wie andere zur Beichte gehen nach Ankunft an einem heiligen Ort. Wie dem auch sei, es geht stets um Versöhnung mit sich selber, mit den anderen und dem ganz Anderen.

In einem anderen Ritual bringt man ein Opfer, indem man z.B. um Hilfe bittet oder Danke sagt für diese Hilfe. Das Opfer muss nicht teuer sein (eine Kerze anzünden). Das Opfer kann in Verbindung stehen zur Hilfe, die man erbeten hat (ein Behinderter bringt seine Krücken als Opfer dar nach seiner Heilung).

Willst du mit dir selber ins Reine kommen vor deiner Ankunft? Willst du etwas opfern bei der Ankunft?

Früher erwarben viele Pilger ein Zeichen, welches den besuchten heiligen Ort symbolisierte. Dies galt als Beweis und Erinnerung des Besuches. Wenn das Zeichen in Berührung kam mit dem Heiligen, gewährte es auch Schutz für den Rückweg.

Welches Symbol soll deine Begegnung mit dem ‘Heiligen‘ auf dem Weg darstellen?

Heimkehr

Mit neuer Einsicht gestalte ich meinen Alltag

Heimkehr

Die schwierigste Etappe?

In den großen Reiseepen stellt sich das großartige Ende folgendermaßen dar: Nach langer Wanderschaft kehrt der Held mit einem Schatz heim, z.B. mit einer Wundermedizin oder einem goldenen Apfel, der jeden, der ihn isst, unsterblich macht. Der Schatz ist der Beweis einer erfolgreichen Reise und man teilt ihn natürlich mit den Zurückgebliebenen.

Welchen Schatz bringst du mit? Was hat deiner Reise Sinn verliehen?

Abgesehen von individuellen Unterschieden, sind sich viele Aussagen von Pilgern ähnlich:

- unbeschwert in den Tag leben ohne viel Ballast.
- Sicherheiten aufgeben: zu glauben lernen, alles wird gut.
- Wichtigkeit der Gastfreundschaft, der Begegnungen und des Anschlusses an andere,
- die ‘Magie’: die Zufälle, die Wunder unterwegs.

Wie kannst du diesen Erfahrungen Sinn verleihen im täglichen Leben auch im Verhältnis zu deinen Mitmenschen?

"Die Rückkehr in das tägliche Leben ist die Prüfung für deine Pilgerreise."

- Jennifer Westwood -

Dieser Test kann in der Tat die schwierigste Etappe deiner Reise sein. Du bist jetzt auf dich allein gestellt. Die Pilgerfreunde sind ja auch zurückgekehrt.

In aller Regel ging zu Hause der Alltag weiter. Bist du offen für die Erlebnisse derer, die zu Hause geblieben sind oder erdrückt deine spezielle Reise alles andere? Und umgekehrt: Kannst du in Worte fassen, was das Besondere war? Willst und kannst du berichten, was diese Reise dir persönlich gebracht hat?

Thema:

Den Kreis schließen

Unterwegs zu sein ist für den Pilger oft kein Ziel an sich. Was letztlich zählt ist, in sich Frieden zu finden, nach Hause und zu sich zurückzukehren und so den Kreis zu schließen. Daher der Einteilung in 7 Etappen. Die Zahl 7 symbolisiert die Vollendung.

"Der Abschluss unserer Suche wird darin bestehen, an dem Ort anzukommen, den wir verlassen haben, und ihn so wahrzunehmen, wie er ist."

- Thomas Stearns Eliot -

"Unterm Herd unseres Hauses ist unser Schatz vergraben."

- Martin Buber -

Für einige ist die Pilgerreise eine Erfahrung, die das Leben komplett umkrempelt. Für andere wiederum ist sie die Bestätigung dafür, dass sie schon auf dem richtigen Weg waren. Eine dritte Gruppe findet die Anregungen unterwegs zu kleinen Veränderungen oder Initiativen.

"Konzentriere dich auf eine Sache,
mache sie sorgfältig und du wirst
Vieles auf einmal erledigen."

- Thich Nhat Hanh -

Heutzutage machen sich Pilger immer wieder auf den Weg. Das Pilgern kann für sie immer wieder eine Quelle von Anregungen sein. Oder aber… sind die modernen Pilgerwege – besonders die meist frequentierten – zu einer neuen 'Komfortzone' mutiert? Dort kannst du noch Pilger sein ('Fremder')? Natürlich hat jeder seine eigenen Antworten auf diese Fragen, aber man soll sie ruhig stellen.

Rituale

Vielleicht hast du ein Abschiedsfest veranstaltet. Wird es jetzt eine Feier aus Anlass deiner Rückkehr geben?

Viele Pilger richten eine spezielle Ecke in der Wohnung ein als Erinnerung an die Pilgerreise, z.B. mit einem Symbol an der Haustür oder mit einem Kunstwerk im Haus.

Wenn du vor der Abreise einen Brief geschrieben hast, kannst du ihn jetzt öffnen: Hat die Pilgerreise die erhoffte Bedeutung gehabt oder hat sich eine neue Bedeutung ergeben?

Anregung: Schreibe noch einen Brief, in welchem du die tiefste Bedeutung deiner Pilgerreise schilderst, wie du ihr Form verleihen möchtest im täglichen Leben und wer dich nun begleiten soll. Bereite dich darauf vor, diesen Brief eines Tages zu öffnen für eine neue Rückblende.

Kolophon

Die Bedeutsame Reise ist eine Initiative von L’Esprit du Chemin:
... eine Herberge für und durch Pilger, die
... Gastfreundschaft und Unterkunft bietet
... in einer Tradition von Einfachheit, Qualität und Inspiration.

Die Unterkunft, 2003 entstanden, beruht zu 100% auf ehrenamtlicher Arbeit, liegt ca. 25 km hinter Vézelay, im Weiler Le Chemin (!).
www.espritduchemin.org

Auf unserer Seite kann man eine gedruckte Version der Impulskarten bestellen. Die Kärtchen im Taschenformat sind laminiert. Zum Satz von 24 Kärtchen gehört eine Beschreibung mit Erklärungen und Anregungen und wird in einer Plastikhülle geliefert. Gewicht: 74 Gramm, Preis : 5 € (zuzügl. Porto).

Grafikdesign:
Michaël Noorloos
www.michaelnoorloos.nl

Editie 2020

Bedeutsame Reise

Eine Pilgerreise in sieben Etappen

∞